

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 74. (2)

Nr. 513.

K u n d m a c h u n g
über die Constituirung der neuen k. k. Steuerämter im Kronlande Krain. — Die neuen k. k. Steuerämter haben am 26. Jänner d. J. ihre Amtswirksamkeit zu beginnen. — Zu diesem Ende werden die gegenwärtig bestehenden bezirksobrigkeitlichen Steuerämter am 21. Jänner d. J. geschlossen. — Am 22. Jänner d. J. müssen alle bei den neuen Steuerämtern als Einnehmer, Controlloren und Amtsdienere angestellte Individuen unausschließlich und bei Verlust ihres Dienstes in ihrem neuen Bestimmungsorte eingetroffen seyn. — Am 23. Jän. d. J. haben sämtliche bei den neuen Steuerämtern Angestellte den Dienst in die Hände des ihnen vorgesezten k. k. Herrn Bezirkshauptmannes abzulegen, und am 24. Jän. d. J. die Uebernahme der Steuer-, dann der politischen Cassen und Depositen-Gegenstände und Geschäfte von den bisher bestandenen bezirksobrigkeitlichen Aemtern zu pflegen, welche diefalls durch die k. k. Bezirkshauptmannschaften die geeigneten Weisungen erhalten. — Mit 26. Jänner d. J. angefangen, haben die Contribuenten alle Einzahlungen an ihre neuen Steuerämter zu leisten. — Von der k. k. Statthalterei des Kronlandes Krain. Laibach am 9. Jänner 1850.

3. 52. (2)

Nr. 23779.

K u n d m a c h u n g,
betreffend die Verleihung der Friedrich Weihenhüller'schen Mädchen-Aussteuer-Stiftung für das Jahr 1850. — Die Friedrich Weihenhüller'sche Mädchen-Aussteuer-Stiftung, im Besitze von 28 fl. 51 $\frac{1}{4}$ kr. C. M., kommt für das Jahr 1850 zu vertheilen. — Zum Genuße derselben sind wohlherzogene Mädchen armer Aeltern, welche sich in wirklichem Brautstande befinden, berufen. — Diejenigen, welche sich diefalls in Bewerbung sehen wollen, werden daher aufgefordert, ihre Gesuche, belegt mit den zur Erweisung der obgedachten Stiftungseigenschaften erforderlichen Documenten bis Ende Jänner 1850 an die Statthal-

3. 9. (3)

Nr. 24301.

K u n d m a c h u n g
des k. k. illyrischen Suberniums über verliehene Privilegien. — Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat in Folge eingelangter Decrete vom 24. November und 3. December l. J., 3. 7449 et 7557, an diesen beiden Tagen nach den Bestimmungen des a. h. Privilegien-Patentes vom 31. März 1832 die folgenden Privilegien verliehen. — 1) Dem Joseph Wetterneck, Ingenieur in der Maschinenfabrik am Labor, wohnhaft in Wien, auf die Erfindung, jede Gattung Flüssigkeitsäule, ohne auf der andern Seite eine unbequeme Gegenhöhe zu erreichen, im Gleichgewichte zu erhalten; auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 2) Dem Ludwig Mertens, besugter Hutmacher, wohnhaft in Wien, Mariabühl Nr. 40, auf die Verbesserung der Hutsteife, wodurch die mit dieser Steife erzeugten Seidenfütz-Hüte keinen Schweiß und Regen durchlassen, weicher und geschmeidiger seyn, und jeder Zug an denselben leicht beseitigt werden könne; auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 3) Dem Carl Wieth, Chemiker, wohnhaft in Wien, Rosbau Nr. 3, auf die Erfindung und Verbesserung eines flüssig bleibenden animalisch-vegetabilischen Leimes, »Flaschenleim« genannt, welcher zur Verbindung (Leimen) von Gegenständen aller Art ohne Unterschied des Stoffes oder Körpers diene, sich vorzüglich durch Klar-

heit und Haltbarkeit auszeichne, ohne lästigen Geruch, und dem schnellen Austrocknen oder Verderben nicht unterworfen sey; auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. In öffentlichen Sanitäts-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 4) Dem Jacob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Director, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 785, auf die Verbesserung in der Zurichtung aller Gattungen von Leder, wodurch das Loh in kürzerer Zeit bewerkstelligt, die Fabrikationskosten vermindert, und zugleich ein Leder von vorzüglicher Qualität erzeugt werde; auf die Dauer von fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 5) Dem Carl Rollinger, Geschäftsführer von Rollinger's Witwe, k. k. Hofbuchbinder, wohnhaft in Wien Stadt Nr. 557, auf die Erfindung, mittelst eines Handhobels, ohne Anwendung einer Presse, jede beliebige Quantität Papier in die kleinsten Formate, ohne dasselbe zu falzen, so schön und rein wie in der Presse zu schneiden; auf die Dauer eines Jahres. — 6) Dem Jacob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Director, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 785, auf die Erfindung und Verbesserung der Verfahrungsarten und Mittel, um das Eisen auf sich selbst und mit anderen Metallen zusammen zu schweißen oder zu löthen; auf die Dauer von fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 7) Dem Georg v. Winiwarter, k. k. Ingenieur-Assistent, unter der Firma: Tischwein & Reich, wohnhaft in Wien, (durch den Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Joseph Max Ritter v. Winiwarter, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 885), auf die Erfindung, mittelst eines eigens construirten Apparates die beim Abdampfen irgend einer Flüssigkeit sich entwickelnden Dämpfe zur weiteren Verdampfung derselben Flüssigkeiten in geschlossenen Kesseln continuirlich zu benützen; auf die Dauer von fünf Jahren. In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 8) Dem Anton Schröter, Professor der Chemie am k. k. polytechnischen Institute, wohnhaft in Wien, Wieden Nr. 29, auf die Erfindung, den gewöhnlichen, leicht entzündlichen Phosphor fabrikmäßig und im Großen auf eine leicht ausführbare Weise in einen völlig indifferenten, erst bei hoher Temperatur sich entzündenden Körper umzuwandeln; auf die Dauer von drei Jahren. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. In öffentlichen Sanitäts-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 9) Dem Carl v. Maier, Privatier, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 796 auf die Erfindung und Verbesserung in der Rübenjaft-Gewinnung und Rübenzucker-Erzeugung, so wie der dazu gehörigen Apparate; auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. In öffentlichen Sanitätsrücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 10) Dem Charles Emile Paris, Kaufmann, wohnhaft in Bercy bei Paris, (durch Louis v. Orth, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt Nr. 386), auf die Erfindung in der Glasirung des Eisens, um es zu conserviren und vor Drydation zu schützen; auf die Dauer von zwei Jahren. Die Geheimhaltung wurde ange sucht. In technischer und feuerpolizeilicher Beziehung steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. — 11) Dem Peter Paul Beck, Privatier, wohnhaft in Wien, Landstraße Nr. 322, auf die Erfindung, alle jene festen Gegenstände, die von Posamentirern und Stickern durch Weben, Spulen, Wirken, Drehen und auf andere dergleichen Arten erzeugt werden, aus allen Gattungen Metallen und Metall-Compositionen durch Treiben, Pressen, Stoßen, Drucken, Walzen u. s. w. zu ver-

fertigen; auf die Dauer eines Jahres. — Dieß findet man mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die offen gehaltenen Original-Privilegiums-Beschreibungen des Carl Rollinger v. Winiwarter und Beck sich bei der k. k. nied. österr. Regierung zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung finden. Laibach am 18. December 1849. terei des Kronlandes Krain zu überreichen. — K. K. illyr. Gubernium. Laibach den 15. Dec. 1849.

3. 55 (1)

Nr. 10975.

K u n d m a c h u n g
Die k. k. Tabak-Großtrafik zu Roslegg in Kärnten wird im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die geringste Verschleiß-Provision fordert, verliehen werden. — Dieser Verschleißplatz hat seinen Tabakmaterialbedarf bei dem k. k. Districts-Verlage in Willach zu fassen, welcher 2 $\frac{1}{2}$ Meilen entfernt ist, und es sind demselben 30 Trassikanten zugewiesen. — Gedachte Großtrafik hatte in der Jahresperiode vom 1. November 1848 bis Ende October 1849 einen Verschleiß an Tabakmaterial mit 12,750 Pfund und im Gelde mit 0660 fl. 41 $\frac{1}{2}$ kr. — Dieser Verschleiß gewährt bei einer Provision von 3 $\frac{1}{2}$ Percent vom Tabakverschleiß überhaupt, und mit Ueberrechnung des auf 134 fl. 55 $\frac{1}{2}$ kr. entzifferten alla Minuta-Gewinns für den Verleger eine Brutto-Einnahme von 384 fl. 42 kr. — Auch der Stämpelverschleiß à 2 % liefert einen Ertrag von ungefähr 30 fl. 8 $\frac{1}{2}$ kr., doch hat nur die Tabakverschleiß-Provision den Gegenstand des Angebotes zu bilden. — Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Erlicher des Materials nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigt, ein stehender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution im gleichen Betrage sicher zu stellen ist. — Der Summe dieses Credits gleich ist der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Erlicher des Verschleißplatzes verpflichtet ist. — Die Caution, im Betrage von 440 fl. für den Tabak und Geschier, ist noch vor Uebernahme des Commissions-Geschäftes, und zwar längstens binnen sechs Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten. — Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben 10 Percent der Caution als Badium, in dem Betrage von 44 fl., vorläufig bei der Cameral-Bezirks-Casse zu erlegen, und die diefsällige Quittung dem g. siegeiten und classenmäßig gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis zum 18. Februar 1850, Mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift: »Offert für die Tabak-Großtrafik zu Roslegg in Kärnten,« bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt einzureichen ist. — Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung: a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großjährigkeit und c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen. — Die Badien jener Offerte, von welchen kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt; das Badium des Erstehers wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder Falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten. — Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtigt. — Bei gleichlautenden Angeboten wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten. — Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung Statt findet. — Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens, die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf 3 Monate bestimmt. — Die näheren Bedingungen

und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten sind, so wie der Erträgnisausweis und die Verlagsauslagen bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Klagenfurt, dann in der hierortigen Registratur einzusehen. — Den noch nach dem früheren Commissions-Systeme bestellten Tabak- und Stempel-Großverschleißern bleibt es freigestellt, sich um die Ueberziehung auf diesen Verlag unter der Bedingung, daß dem Gefälle hiedurch kein Opfer auferlegt werde, zu bewerben. Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, insofern sich dieselbe auf die Vorschriften rucksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht, dann wegen einer schweren Polizeiübertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsbandes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden; endlich Verschleißer von Monopolsgegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten. — Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden. — (Formular eines Offertes auf 30 kr. Stempel.) Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, die Tabak-Großtrafik zu Roslegg in Kärnten, unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung, gegen eine Provision von (mit Buchstaben ausgedrückt) Percenten von der Summe des Tabakverschleißes in Betrieb zu übernehmen. — Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten drei Beilagen folgen mit. — (Datum.) — (Eigenhändige Unterschrift, Charakter, Wohnort) — (Von Außen.) Offert zur Erlangung der Tabak-Großtrafik zu Roslegg in Kärnten.

3. 54. (2) Nr. 8.

K u n d m a c h u n g.
Bei dem k. k. Oberpostamte in Brünn sind zwei Accessistenstellen, mit dem Gehalte jährlicher 350 fl. C. M., durch deren Besetzung allenfalls eine Accessistenstelle mit 300 fl. C. M. Gehalt, bei demselben Oberpostamte oder bei einem andern Postamte des mährisch-schlesischen Bezirkes erledigt werden dürfte, gegen Erlag der Caution im Betrage der Besoldung, in Erledigung gekommen. Auch kommen daselbst einige unentgeltliche Practikantenstellen zu besetzen. — Die Bewerber haben die gehörig documentirten Gesuche, unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulation und der Sprachen, im Wege der vorgesetzten Behörde längstens bis 15. Jän. 1850 bei der mährisch-schlesischen Oberpostverwaltung in Brünn einzubringen und darin zu bemerken, ob und mit welchem Beamten bei dem eingangsbewährten Amte sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind. — K. K. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach am 2. Jänner 1850.

3. 53. (2) Nr. 5204.

K u n d m a c h u n g.
Bei dem k. k. Postinspectorate in St. Pölten ist eine provisorische Amtsoffizial-Stelle, mit dem Jahresgehalt von 500 fl. C. M., gegen Erlag der Caution im gleichen Betrage, zu besetzen, wofür der Concurs mit dem Beisatze eröffnet wird, daß die Bewerber ihre gehörig instruirten Gesuche, unter Nachweisung der erforderlichen Eigenschaften, im vorgeschriebenen Wege bei der niederöstr. Oberpostverwaltung in Wien längstens bis 20. Jänner 1850 einzubringen haben. — K. K. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach den 27. Dec. 1849

3. 35. (3) Nr. 9105.

Concurs = Kundmachung.
Bei der in die vierte Classe der Hauptämter eingereichten, zugleich als Bezirkscaffe fungirenden Zoll-Registatur in Bruck ist die Einnehmer- und Controllors-Stelle in Erledigung gekommen, zu

deren Besetzung der Concurs bis ersten Februar 1850 eröffnet wird. — Mit der Einnehmer-Stelle ist ein Jahresgehalt von Siebenhundert und mit der Controllorsstelle ein Jahresgehalt von Sechshundert Gulden, dann mit einer jeden dieser beiden Stellen der Genuss einer Natural-Wohnung, oder des systemmäßigen Quartiergeldes, und die Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage verbunden. — Die Bewerber um eine dieser beiden Dienststellen haben ihre Gesuche, worin sich über die bisherige Dienstleistung, zurückgelegte Studien, Ausbildung im Gefälls-, Manipulations-, Rechnungs- und Cassa-Geschäfte, und über den Besitz der Warenkunde auszuweisen ist, innerhalb der Concursfrist im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Bruck zu leiten und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des steiermärkisch-illyrischen Cameral-Gebietes verwandt oder verschwägert sind, und ob sie die vorgeschriebene Caution bar oder hypothekarisch zu leisten vermögen. — Von der k. k. steiermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Graz am 7. December 1849.

3. 48. (3) Nr. 9298jXVI.

Wildpret-Licitation.
Am 15. Jänner 1850 wird in dieser Amtskanzlei zur Hintangabe des in den dießherrschastlichen Waldungen erlegt werdenden Wildes eine Licitation abgehalten werden, wozu Licitationslustige zu erscheinen eingeladen werden. — Die näheren Bedingnisse stehen hieramts zur Einsicht bereit. — K. K. Verwaltungsamt Laak am 12. December 1849.

3. 56. (1) Nr. 2844.

E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Blas Thomtsch von Feistritz, in die executive Feilbietung der im Grundbuche der Vikariatsgült Pograje sub Urb. Nr. 5 vorkommenden, dem Herrn Johann Hervatin gehörigen, sub Cons. 18 in Zapzhan liegenden, gerichtlich auf 350 fl. geschätzten Hausrealität gewilliget, und hiezu die Tagssatzungen auf den 31. December 1849, 30. Jänner, und 25. Februar 1850, jedesmal früh 9 Uhr mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.
K. K. Bezirksgericht Feistritz am 17. Oct. 1849 Nr. 4096.
Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagssatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet, daher zur zweiten auf den 30. Jänner 1850 bestimmten Feilbietung geschritten wird.
K. K. Bezirksgericht Feistritz am 31. December 1849.

3. 17. (3) Nr. 4494.

E d i c t.
Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht: Man habe in der Executionssache ce. Gertraud Walland von Reisen, wider Johann Bari von Steinbüchl, in die executive Feilbietung des, dem Letztern gehörigen, in Steinbüchl sub Paus-Nr. 71 gelegenen, im Grundbuche der Pechsch. Radmannsdorf sub Rect. Nr. 1223a vorkommenden, laut Schätzungsprotocoll vom Weichweide 25. v. M. 3. 4199, auf 150 fl. gerichtlich bewertheten Hauses, und des in eben diesem Grundbuche sub Post-Nr. 173 vorkommenden, auf 20 Gulden bewertheten Waldantheiles, wegen aus dem w. a. Vergleiche ddo. 6. März d. J., 3. 23, schuldigen 12 fl. c. s. c. gewilliget, und dazu 3 Feilbietungstagssatzungen, als: auf den 28. Jänner, auf den 28. Februar und auf den 23. März 1850, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco rei sitae mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können bis zur Feilbietungstagssatzung in der dießgerichtlichen Amtskanzlei täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags eingesehen oder in Abschriften erhoben werden.
K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 28. November 1849.

3. 49. (3) Nr. 7762.

E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit kund gegeben:
Es sey mit dießgerichtlichem Bescheide vom 29. December 1849, 3. 7762, in die executive Feilbietung des, dem Executen Paul Michruz von Voog gehörigen Viehes und anderer Fahrnisse, als: einer Kuh von brauner und einer von weißer Farbe, zweier Schen weißer Farbe, eines Kalbes brauner Farbe, 20 St. Leues, 25 Mirling Heiden, eines Wirthschafts-Wagens und einer Wanduhr, zusammen auf 148 fl. 50 kr. gerichtlich geschätzt, wegen aus dem Urtheile ddo. 26. Juli 1849, 3. 4052, schuldigen 16 fl. 43 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten gewilliget, und zur Vornahme derselben zwei Tagssatzungen, und zwar: die erste auf den 7. Februar und die zweite auf den 21. Febr. 1850, jedesmal in den Vormittagsstunden im Wohnorte des Executen mit dem Anhang festgesetzt worden, daß die Pfandstücke erst bei der zweiten Licitations-Tagssatzung unter dem erhobenen Schätzwerthe von 148 fl. 50 kr. hintangegeben werden würden.
K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 2. December 1849.

3 33. (3) Nr. 4281.

E d i c t.
Vom Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gegeben:
Es sey über Ansuchen der Erben nach dem zu Gottschee verstorbenen Anton Dschura, in die öffentliche Versteigerung dessen Verlassvermögens, bestehend in dem Hause Nr. 41 in der Stadt Gottschee, sammt dazu gehörigen drei Aeckern, einem Waldantheile, zwei Farrenantheile und Weidgarten, im inventarischen Werthe von 531 fl., dann in Vieh, Stroh, Heu, Getreidearten und mehreren andern Fahrnissen, gewilliget, und zu dieser Licitation der 22. Jänner 1850, um 9 Uhr Vormittags, in loco Gottschee mit dem Beisatze angeordnet worden, daß hiebei sowohl das Reale als auch Mobilare nicht unter der inventarischen Schätzung werde hintangegeben werden.
Bezirksgericht Gottschee am 29. Dec. 1849.

3. 42. (3) Nr. 5731.

E d i c t.
Alle jene, welche an die Verlassenschaft des zu Planina Haus-Nr. 47, am 13. September 1849 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Anton Kobal, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben solchen bei der am den 9. April 1850, Vormittags 10 Uhr hiergerichts angeordneten Liquidationstagssatzung, bei den Folgen des S. 1814 v. B., geltend zu machen.
Bezirksgericht Wippach den 27. Dec. 1849.

3 48. (3) Nr. 5727.

E d i c t.
Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemain kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Eugen Maier von Leutenburg, in die executive Feilbietung der dem Herrn Franz Fabzhyh von Podriaga gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 6. December 1849, 3. 5534, auf 1283 fl. 40 kr. bewertheten, ehonor dem Herrn Johann Semenzh von Podriaga, Haus-Nr. 43, gehörige gewesenen, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub U. b. Fol. 773, Rect. Zahl 15 vorkommenden 1/4 Hube sammt An- und Zugehör, wegen dem Executionsführer schuldigen 214 fl. 50 kr. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 9. Februar, dann den 9. März und den 11. April 1850, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagssatzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden.
Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.
Bezirksgericht Wippach den 21. Dec. 1849.

3. 30. (1)

Bei J. Giontini in Laibach
ist zu haben:
Die Kartenschlägerin,
oder die Kunst:
aus den Karten Zukünftiges voraus
zu bestimmen.
Ein unterhaltendes Spiel mit 32 Bildern.
Preis nur 18 kr.
Dieses unterhaltende Spiel, das besonders die langen Winterabende angenehm verkürzen wird, hat bereits 21 Auflagen erlebt.

An das wohlthätige Publikum

der

Hauptstadt Laibach.

Das Solarjahr 1849 ist abgelaufen, und die Armeninstituts-Commission beeilet sich, über ihr Gebahren mit den Zuflüssen des Armeninstitutes, und der in ihrer Verwaltung stehenden Armenstiftungen vom besagten Jahre auf die bisher übliche Weise öffentliche Rechnung mit dem Bemerkten hiemit zu legen, daß von diesen Rechnungen, wie früher, so auch dermal beliebige Einsicht genommen werden kann.

Die beigefügte Rechnungsübersicht A. weist alle einzelnen Einnahmsquellen des Armeninstitutes mit deren Ertrage im Solarjahre 1849, und die während desselben daraus für die Stadtarmen geleisteten Unterstützungen nach.

Die Armeninstitutscommission hat im Laufe des besagten Jahres nebst der Sorge für die rechtzeitige ordentliche Betheilung der Institutsarmen mit ihren täglichen Portionen ihr Bestreben auch noch dahin gerichtet, daß nicht nur der Passivstand des vorigen Jahres getilgt, sondern am Schlusse des Jahres auch noch ein Cassarest erzielt wurde, um ohne Schulden in das eben begonnene Jahr 1850 eintreten zu können, und für die gleich im Anfange desselben vorkommenden Auslagen des Instituts in dem Cassarest die erforderliche Deckung zu haben.

Um aber diesen Erfolg zu erzielen, war eine Beschränkung der Aufnahme neuer Armen in die Betheilung mit täglichen Portionen aus der Institutscaffe in der Art unerlässlich, daß die Anzahl der Institutsarmen nicht vermehrt, sondern höchstens nur die Verstorbenen durch neu aufgenommene Armenpfündner wieder ersetzt wurden, zu welchem Verfahren man auch noch durch die Wahrnehmung sich genöthigt sah, daß für die Enthebungskarten von den Neujahrs- und Namenstags-Gratulationen, so wie für die subscribirten Beiträge immer weniger, als in den Vorjahren einging.

Ungeachtet dessen hat aber die Armeninstituts-Commission in ihrem Vertrauen auf den so oft erprobten Wohlthätigkeitsinn der verehrten Stadtfassen nie gewankt, und sie hat, so vielfältig auch die Mildthätigkeit des städtischen Publicums von verschiedenen Seiten in Anspruch genommen wird, die Hoffnung doch nie aufgegeben, daß die erwähnten Ertragsquellen des Armeninstituts sich wieder vermehren, und die Institutscaffe allmählig wieder in den Stand setzen werden, eine größere Anzahl von Armen in die Betheilung mit täglichen Portionen, nach denen sich viele wahrhaft Bedürftige sehr sehnen, aufnehmen zu können.

In dieser frohen Erwartung hat die Armeninstituts-Commission die bisher üblichen Subscriptionen auch für das Jahr 1850 bereits eingeleitet, und wird auch die gewöhnlichen Sammlungen in bisheriger Weise vornehmen lassen. Möge denselben eine günstige Aufnahme, und ein ergiebiger Erfolg zu Theil werden! Indem sie im Namen der Armen darum bittet, und für das Vertrauen dankt, welches ihr bisher stets zu Theil geworden ist, gibt sie sich gerne der Hoffnung hin, daß sie auch dermal auf den Edelmutb der verehrten Bewohner dieser Hauptstadt nicht vergebens bauet.

Außer den in der Uebersicht A ausgewiesenen, an die Armeninstitutscaffe im Jahre 1849 eingeflossenen Beiträgen sind aber auch noch von der hiesigen k. k. privilegierten Zucker-Raffinerie am 16. August 1849 dem gefertigten Vorstande der Armeninstitutscommission 500 fl. übergeben worden, auf daß dieser Betrag aus Anlaß des am 18. August gefeierten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. unter die Stadtarmen vertheilt würde; wie denn auch über vorläufige Berathung mit den Herren Armenvätern, dann den Herren Stadt- und Vorstadtspfarrern 3 Arme zu 40 kr., 137 zu 1 fl., 2 zu 1 fl. 30 kr., 127 zu 2 fl., 20 zu 3 fl., 4 zu 4 fl., 4 zu 5 fl und 1 mit 8 fl bald darauf theilt worden sind.

In der Rechnungsübersicht B. sind endlich die Einnahmen und Ausgaben der dieser Armeninstitutscommission zur Verwaltung zugewiesenen Armenstiftungen vom Solarjahre 1849 dargestellt. Bei dem im Jahre 1849 unverändert gebliebenen Stande der Stiftungscapitalien, und der davon entfallenden Interessen ist auch in den Einnahmen der einzelnen Stiftungen keine besondere Aenderung vor sich gegangen, nur bei der Graf Lamberg'schen Hausarmenstiftung Nr. VII. hofft man durch Capitalisirung ihres jährlichen Cassarestes bald in die Lage zu kommen den aus derselben mit täglichen 9 kr. theilten 8 Armen die tägliche Portion um einen Kreuzer doch erhöhen zu können. Bei den Ausgaben, das ist, bei der Verwendung der Stiftungsinteressen aber wird vor Allem der Wille der Stifter ohnehin immer sorgfältig beachtet.

Von der Armeninstituts-Commission. Laibach den 4. Jänner 1850.

Anton Alois Wolf m. p.

Fürstbischof und Commissions-Präsident.

U e b e r s i c h t A.

der Einnahmen und Ausgaben des Armeninstitutes im Solarjahre 1849.

Kubrit - Nr.

E i n n a h m e.

Nr.	Beschreibung	Geldbetrag in Conv. Münz.	
		fl.	fr.
1	An Kassen Cassareste mit letztem December 1848	—	—
2	» Ertrag der Karten für den Erlaß der Glückwünsche zum neuen Jahre 1849, und zu Geburts- und Namensfesten	432	14
3	» subscribirten Beiträgen der hohen und löblichen k. k. Behörden und Aemter	775	30
4	» subscribirten Beiträgen der übrigen verehrten Stadtinassen in den fünf Stadt- und Vorstadtparren	1651	42
5	» Ertrag der Sammlungsbüchsen und der Opferstöcke	195	56 ³ / ₄
6	» frommen Vermächtnissen	437	—
7	» Ertrag von Musik-Lizenzen	101	24
8	» Strafgeldern	147	45 ² / ₄
9	» Licitations-Armen-Procenten	248	51 ² / ₄
10	» Ertrag einer Theater-Vorstellung	96	22
11	» Interessen von den Armeninstituts-Activcapitalien	6438	23 ³ / ₄
12	» verschiedenen Empfängen	2	—
13	» erfolgten Portionsrückzahlungen der Armenväter für verstorbene oder ausgetretene Institutsarme	154	47
	Summa	10681	56 ² / ₄

A u s g a b e.

Nr.	Beschreibung	Institutsarme					Armen-Helfer Pfeindner	Summe der Armen	Geldbetrag in Conv. Münze	
		in G. M. mit täglichen							fl.	fr.
		2kr.	3kr.	4kr.	6kr.	7 kr.				
1	Auf Betheilung der Stadtarmen, deren im Monate December 1849 bestandene Anzahl von 348 Köpfen sich theilt in									
	13 Männer } mit täglichen 7 kr.	Jän. 1849	36	76	131	73	34	350	775	—
	20 Weiber } mit täglichen 7 kr.	Februar	38	75	129	70	34	346	688	20
	19 Männer } mit täglichen 6 kr.	März	43	75	128	68	34	348	758	59
	53 Weiber } mit täglichen 6 kr.	April	43	75	135	73	34	360	763	30
	24 Männer } mit täglichen 4 kr.	Mai	42	75	135	73	34	359	787	55
	109 Weiber } mit täglichen 4 kr.	Juni	42	75	134	72	34	357	757	30
	5 Männer } mit täglichen 3 kr.	Juli	42	75	133	72	34	356	780	41
	66 Weiber } mit täglichen 3 kr.	August	40	74	132	73	34	353	778	6
	39 Kinder mit täglichen 2 kr.	September	40	74	129	72	34	349	744	—
	348.	October	38	74	129	72	34	347	766	44
		November	37	73	127	71	34	342	732	30
		December	39	71	134	72	33	349	769	50
2	Auf Tilgung des am letzten December 1848 bestandenen Passivstandes								99	50
3	» besondere Unterstützung einiger Hausarmen								166	6
4	An das Armen-Versorgungshaus in der Karlsstädter-Vorstadt wurde für die Auslagen des ganzen Jahres 1849 auf Lohn der Wärterinnen, Brennholz, Beleuchtung, Lagerstroh u. pr. 486 fl. 41 kr. zu den eigenen Empfängen des Hauses pr. 200 » — aus der Armeninstituts-Casse der Bedeckungsabgang geleistet mit								286	41
5	Auf verschiedene Auslagen								8	46
	Summa								9664	28
	Wird damit entgegengehalten die obige Einnahme pr.								10681	56 ² / ₄
	so zeigt sich mit letztem December 1849 ein Cassarest pr.								1017	28 ² / ₄

das ist: Eintausend siebenzehn Gulden 28²/₄ kr.

Laibach am 31. December 1849.

Franz Alb. Gradeczky m. p.,
Armeninstituts- Rechnungs- Revident.

Simon Vessial m. p.,
Armeninstituts- Cassier.

Ignaz Bernbacher m. p.,
Armeninstituts- Rechnungsführer.

U e b e r s i c h t B.

der Einnahmen und Ausgaben der von der Armeninstituts-Commission verwalteten Armenstiftungen
im Solarjahre 1849.

Rubrik - Nr.		Geldbetrag	
		in	
		Conv. Münz.	
		fl.	fr.
I. Elisabeth Freyhin v. Salway'sche Stiftung für wahrhaft bedürftige Hausarme vom Adel in Laibach.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareste mit letztem December 1848	11	5 ³ / ₄
2	» Interessen von den öffentlichen Stiftungs-Obligationen, im dermaligen Capitalsbetrage pr. 48386 fl. 52 ³ / ₄ fr.	1810	20 ³ / ₄
Summa		1821	26 ³ / ₄
A u s g a b e.			
1	An das Laibacher Civispital den Ergänzungsbeitrag zur Erhaltung eines gestifteten Krankenbettes für die Zeit vom 1. November 1848 bis hin 1849	10	—
2	» die Elisabethinerinnen zu Klagenfurt den stiftungsmäßigen Beitrag für ein Krankenbett für dieselbe Zeit	16	—
3	» 27 adeliche Hausarme in Laibach, welche bei der zweimaligen Vertheilung dieser Stiftungs-Interessen in Folge der Gubernial-Bewilligungen vom 17. April und 10. October 1849, Nr. 7817 und 19241, nachstehende Unterstützungen erhielten, und zwar: Ein Individuum 144 fl. — Zwei zu 140 fl. — Eins 100 fl. — Eins 85 fl. — Vier zu 80 fl. — Eins 72 fl. — Eins 70 fl. — Fünf zu 60 fl. — Eins 50 fl. — Eins 47 fl. — Drei zu 45 fl. — Eins 40 fl. — Zwei zu 35 fl. — Eins 30 fl. — Eins 22 fl. — Eins 20 fl. — Zusammen	1785	—
4	» den Besieger der «Laibacher Zeitung» die Infectionsgeldbühren für die Kundmachungen der zweimaligen jährlichen Vertheilung dieser Stiftungsinteressen	3	59 ¹ / ₄
5	» Stämpeln zu den Interessen-Quittungen	3	12
Summa		1818	11 ¹ / ₄
Wird damit entgegengehalten die obige Einnahme pr.		1821	26 ³ / ₄
so ergibt sich mit letztem December 1849 einbarer Cassarest von		5	15 ¹ / ₄
II. Josepha Niederbacher'sche Hausarmenstiftung.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareste mit letztem December 1848	38	11
2	» Interessen von den öffentlichen Stiftungs-Obligationen, im Capitalsbetrage pr. 10281 fl. 9 ³ / ₄ fr.	310	38
Summa		348	49
A u s g a b e.			
1	Auf Unterstützung der Hausarmen sind über 149 von dem löblichen Magistrats-Vorstande stiftungsmäßig erfolgte Anweisungen den Armen auf die Hand verabsolgt worden	262	—
2	» Stämpel zu Interessen-Quittungen	—	51
Summa		262	51
Wird damit entgegengehalten die obige Einnahme pr.		348	49
so ergibt sich mit letztem December 1849 einbarer Cassarest pr.		85	58
III. Helena Valentin'sche Stiftung für krankliegende Hausarme der Vorstadtparre Maria Verkündigung			
Die Interessen von den 2 Staatsschuldverschreibungen Nr. 139,444 und 139,445, jede pr. 1000 fl. à 5 %, seit 1. September 1848 bis hin 1849 pr.		100	—
wurden behoben und an den P. Provisor der Vorstadtparre zur stiftungsmäßigen unverrechneten Vertheilung unter die armen Kranken verabsolgt.			
IV. Helena Valentin'sche Stiftung für ältern- und verwandtschaftslose Kinder in der Vorstadtparre Maria Verkündigung in Laibach, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben.			
Die Interessen von den Staatsschuldverschreibungen Nr. 34820, pr. 1000 fl. à 5 %, seit 1. Juli 1848 bis hin 1849, mit 50 fl., und Nr. 71262, pr. 1000 fl. à 5 %, seit 1. August 1848 bis hin 1849 mit 50 fl., wurden über stiftungsmäßige Anweisungen des löblichen Stadtmagistrates verabsolgt an Vormünder für eine Waise 15 fl., — für eine 14 fl. — für eine 13 fl. — für eine 12 fl. — für zwei zu 10 fl. — für zwei zu 8 fl. — und für zwei zu 5 fl., — zusammen		100	—
V. Priester Ignaz Föderer'sche Stiftung für Hausarme besserer Herkunft, und vorzugsweise für Verwandte des Stifter's.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareste mit letztem December 1848	28	—
2	» Interessen von der Domesticall-Obligation Nr. 4948, pr. 3800 fl. à 2 % seit 1. August 1848 bis hin 1849	76	—
Summa		104	—
A u s g a b e.			
1	Auf Unterstützung eines Hausarmen 25 fl. — Einer 14 fl. — Einer 12 fl. — Einer 11 fl. — Zweier zu 6 fl. — Einer 5 fl. — zusammen	79	—
2	» Stämpel zu Interessenquittungen	—	12
Summa		79	12
Wird damit entgegengehalten die obige Einnahme pr.		104	—
so ergibt sich mit letztem December 1849 einbarer Cassarest von		24	48
VI. Priester Ignaz Föderer'sche Stiftung für Waisen bessern Herkommens, und vorzugsweise aus der Verwandtschaft des Stifter's.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareste mit letztem December 1848	18	— ³ / ₄
2	» Interessen von der Verlosungs-Staatsschuldverschreibung Nr. 44,826 pr. 1000 à 5 % seit 1. August 1848 bis hin 1849; von der Domesticallobligation Nr. 4955, pr. 2800 fl. à 2 %, und von der Aerialobligation Nr. 127,3522, pr. 1000 fl. à 1 ³ / ₄ % W. W. seit 1. November 1848 bis hin 1849	113	—
Summa		131	— ³ / ₄

Subrif. - Nr.		Geldbetrag in Conv. Münze.	
		fl.	kr.
A u s g a b e.			
1	Auf Unterstützung dreier Waisen zu 20 fl., — zweier Waisen zu 14 fl., — eines Waisen 6 fl. — zusammen	94	—
2	„ Stempel zu Interessen-Quittungen	—	27
	Summa	94	27
	Wird damit entgegengehalten die obige Einnahme pr.	131	— ^{3/4}
	so ergibt sich mit letztem December 1849 einbarer Cassareff pr.	36	33 ^{3/4}
VII. Johann Georg und Franz Adam Graf Lamberg'sche Armenhausstiftung.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareffe mit letztem December 1848	88	22
2	» Interessen von der Domesticobligation Nr. 5000 pr. 20,000 fl. à 2 %, und von der Hofkammer-Obligation Nr. 13,282,18,752, pr. 945 fl. à 2 % W. W., seit 1. August 1848 bis hin 1849, dann von den Verlosungs-Staatsschuldverschreibungen Nr. 27,465, pr. 1680 fl. à 4 % seit 1. November 1848 bis hin 1849, und Nr. 54 pr. 125 fl. à 5 % seit 1. September 1848 bis hin 1849	481	— ^{2/4}
	Summa	569	22 ^{2/4}
A u s g a b e.			
1	Auf Vertheilung von 8 Armenpfründnern mit täglichen 9 kr. durch das ganze Jahr 1849	438	—
2	An das Armeninstitut von dessen Capitalsantheile pr. 45 fl. an obiger Hofkammerobligation das Interesse abgeführt pr.	—	21 ^{2/4}
3	» » hohe k. k. Subernium wurde laut Bestätigung Hochdieselben vom 23. August 1819, Nr. 16497, zum Ankaufe einer Staatsschuldverschreibung abgeführt der Betrag von	129	43
4	Auf Stempel zu Interessen-Quittungen	1	18
	Summa ganz gleich mit der obigen Einnahme	569	22 ^{2/4}
VIII. Generalmajor Joseph Erasmus Graf v. Auersperg'sche Stiftung für arme und kranke Menschen im Lande Krain.			
	Die Interessen von der zu dieser Stiftung gehörigen krainisch-ständischen Domesticobligation Nr. 4996, pr. 4000 fl. à 2 ^{1/2} % seit 1. August 1848 bis hin 1849, wurden mit 80 fl. bei der Creditscassa behoben, und nach Abzug des Interessen-Quittungs-Stampels pr. 12 kr. wurden sie mit an das hiesige fürstbischöfliche Ordinariat abgeführt, welches sie im Jahre 1849 im Neustädter Kreise vertheilt, und sich darüber bei dem hohen Subernium auszuweisen hat.	79	48
IX. Priester Johann Moraf'sche Messen- und beziehungsweise Armenstiftung.			
<small>(Wovon jedoch der Interessengenuß dem Laibacher Armeninstitut nur dann zufällt, wenn zu Radomle kein Geistlicher angestellt ist.)</small>			
	Die Interessen von der zu dieser Stiftung gehörigen Verlosungs-Staatsschuldverschreibung Nr. 8734, pr. 1500 fl. à 4 ^{0/10} % sind für die Zeit vom 1. December 1848 bis hin 1849 behoben worden, mit und wurden im gleichen Betrage in zwei halbjährigen Raten an den Curatprießer zu Radomle stiftungsmäßig verabfolgt.	60	—
X. Michael Deschmann'sche Messen- und Armenstiftung für alle Stadt- und Vorstadtspfarrn in Laibach.			
E i n n a h m e.			
1	An barem Cassareffe mit letztem December 1848	—	—
2	Der dieser Stiftung aus dem Rentenransferte Nr. 134 pr. 99130 fl. 34 kr. gebührende jährliche zwölfte Theil der Interessen wurde zur Zeit vom 1. August 1848 bis hin 1849 durch den Herrn Hauptstadtpfarrer zu St. Niklas behoben mit	206	31 ^{1/4}
A u s g a b e.			
1	Auf Befugung der zwei jährlichen h. Stiftmessen wurden verwendet, für den Priester 2 fl., — für den Messner 12 kr., — für die Ministranten 6 kr., — für die Domkirche 18 kr. Zusammen	2	36
2	Auf Unterstützung der Armen, wovon durch die Herren Stadt- und Vorstadtspfarrer theilt wurden, und zwar:		
	in der Dompfarr St. Niklas - - - - - 14 Arme mit	40	41 ^{1/4}
	in der Stadtpfarr St. Jacob - - - - - 25 Arme mit	40	41
	in der Vorstadtspfarr Maria Verkündigung - - - - - 13 Arme mit	40	41
	in der Vorstadtspfarr St Peter - - - - - 17 Arme mit	40	41
	in der Vorstadtspfarr Tyrnau - - - - - 14 Arme mit	40	41
3	» Stempel zur Interessenquittung	—	30
	Summa ganz gleich mit der obigen Einnahme	206	31 ^{1/4}
Laibach am 31. December 1849.			
Franz Alb. Gradeczy m. p., Armeninstituts-Rechnungs-Resident.		Georg Supon m. p., Domherr, Armenstiftungen-Cassier u. Rechnungsführer.	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jänner 1850.

Tag.	Zeit der Beobachtung.	Barometerstand, auf 0° reducirt.	Thermometer, nach Reaumur.	Wind.	Aussehen des Himmels.	Regenmenge in 24 Stunden.	Zusammen.
7	6 Uhr Morg.	27" 7" 11,22	-5°	SW	trüb	Schneewasser	11"
	2 Uhr Nach.	27" 8" 8,40	-5°	S	Schnee		
	10 Uhr Abends	27" 10" 2,52	-5°	SO	trüb		
8	6 Uhr M.	28" 0" 1,44	-5°	SO	do		
	2 Uhr Nach.	28" 0" 5,32	-4°	SO	do		
	10 Uhr Ab.	28" 2" 3,07	-3,5°	NO	do		
9	6 Uhr M.	28" 2" 3,07	-3°	NO	do		
	2 Uhr Nach.	28" 1" 2,47	-2°	NO	do		
	10 Uhr Ab.	28" 0" 10,52	-1,5°	S	do		

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 12. Jänner 1850.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	95 7/8
ditto " 4 1/2 " " " "	84 13/16
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	50
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen.	40
Bank-Action, pr. Stück	1152 in G. M.

Wechsel-Cours vom 12. Jänner 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	156 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	112 G.	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. f. d. B.		
London, für 24 1/2 fl. f. d. B., Guld.	110 3/4 G.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	130 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	165 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	115 Bf.	2 Monat.
Neapel, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-12	kurze Sicht.
Paris, für 300 Franken, Guld.	11-15 Bf.	3 Monat.
Prag, für 300 Franken, Guld.	132 1/2	2 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	100 1/2 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	132 G.	2 Monat.
Brüssel, für 300 Franken, Guld.	133 Bf.	2 Monat.

Aerthliche Verlautbarungen.

3. 64. (2) Nr. 141.

K u n d m a c h u n g.
am 23. Jänner 1850, um 10 Uhr Vormittags, wird bei der k. k. Laibacher Bezirks-Hauptmannschaft eine Verhandlung zur Sicherstellung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das in Laibach und Concurrenz stationirte k. k. Militär, dann für die durchmarschirenden k. k. Truppen, und zwar bezüglich der Naturalien, auf die Dauer vom 1. Februar bis Ende Juli 1850, dann bezüglich der Service-Artikel, auf die Dauer vom 1. Februar bis Ende October 1850, im Subarrendirungswege gepflogen werden. — Nicht minder wird am nämlichen Tage auch eine Verhandlung, behufs der Verführung des Kornes, eingefässerten Backmehles und Hafers, pr. Centner oder vollen Sack, von Laibach nach Klagenfurt und Villach, Statt finden. — Das Erforderniß an den sicherzustellenden verschiedenen Artikeln besteht: a) in täglichen 23 Heuportionen à 8 Pfd.; b) in täglichen 112 Heuportionen à 10 Pfd.; c) in täglichen 173 Streustrohportionen à 3 Pfd.; d) in vierteljährigen 4165 Bettenstrohportionen à 12 Pfd.; e) in monatlichen 25 Klafter harten Holzes; f) in monatlichen 200 Mehen harten Holzkohlen; g) in monatlichen 122 Pfd. Anschlittkerzen; h) in monatlichen 200 Pfd. Talg, und i) in monatlichen 130 Maß Brennöl sammt Lampendocht. — Die Unternehmungslustigen werden hiermit eingeladen, sich bei dieser Verhandlung an dem eingangsbezeichneten Tage zahlreich einzufinden, und es wird denselben zu ihrer Benachtheiligung Folgendes erinnert: 1) Hat jeder Different vor der Verhandlung ein Vadium von 500 fl. bar zu erlegen, welches den Richtersthern am Schlusse der Verhandlung zurückgestellt, jenes vom Ersteher der Lieferung hingegen bis zum Cautions-Erlage rückbehalten werden wird; ferner hat sich jeder Ersteher vor der Commission auszuweisen, daß er für die zu übernehmenden Verbindlichkeiten solid sey und hinlängliches Vermögen besitze. — 2) Werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, es wird jedoch dem Anbote für sämtliche Artikel bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. Zur Befestigung von Beiträgen müssen die Offerte schriftlich, mit dem vorgeschriebenen Stempel, der Commission übergeben werden. (3. Laib. Ztg. Nr. 11 vom 14. Jänner 1850.)

den, und es muß darin die Erklärung enthalten seyn, daß sich Different allen jenen Bestimmungen in Bezug auf die Contract-Dauer, den Umfang des Geschäftes u. dgl. fügen wolle, welche die Landesbehörden zu beschließen finden. — 3) Angebote von stellvertretenden Differenten werden nur dann berücksichtigt, wenn sie mit einer gerichtlich legalisirten Vollmacht versehen sind. — 4) Nachtrags-Offerte, als den bestehenden Vorschriften zuwider, werden zurückgewiesen. — 5) Muß der Ersteher beim Abschlusse des Contractes eine Caution von 8 % der gesammten Geldverträgniß, entweder im Baren oder in Staatspapieren nach dem Course, oder auch fideijussorisch zur k. k. Laibacher Militär-Hauptverpflegungs-Magazinscassa leisten, und es wird bemerkt, daß nur die von der k. k. Kammerprocuratur als gültig anerkannten Cautions-Instrumente von der k. k. Militär-Verpflegungsbehörde angenommen werden können. — 6) Falls sich die Abgabe um ein Drittel oder auch um die Hälfte vermehren sollte, und der Contrahent von dieser Vermehrung wenigstens 8 Tage früher avisirt wird, so kann derselbe für den vermehrten Bedarf seine Contractspreise nicht erhöhen, sondern er muß die vermehrte Abgabe um die Erstehungspreise besorgen; auch kann der Ersteher bei einem etwaigen Abzuge sämtlicher Truppen aus dem Abgabsorte keinen Anspruch auf eine Entschädigung für die sistirte Lieferung der erstandenen Naturalien machen. — 7) Darf sich der Contrahent die Bezahlung in klingender Münze nicht bedingen, sondern derselbe ist gehalten, die ihm gebührende Befriedigung, je nachdem in der k. k. Magazinscassa von Fall zu Fall eben vorhandenen Geldsorten, es mögen solche Banknoten, Proc. Cassaanweisungen, und selbst Anweisungen auf ungarische Landeskassen seyn, anzunehmen. — Die weiteren Auskünfte und sonstigen Contract-Bedingnisse können übrigens gleich von jetzt an in der hiesigen k. k. Militär-Hauptverpflegungs-Magazins-Kanzlei eingeholt werden. — K. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am 8. Jänner 1850.

3. 51. (3) Nr. 13149.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte zu Laibach wird bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, nomine der Hausarmen der Pfarre St. Jacob zu Laibach und jener zu Pradaßl, als erklärten Erben nach dem verstorbenen Pfarcooperator Herrn Sebastian Kokail, in die öffentliche Versteigerung sämtlicher beweglicher Verlassgegenstände desselben, bestehend in Einrichtungsstücken und andern Fahrnissen, dann 222 Büchern, gemilliget und hiezu der Tag auf den 21. Jänner 1850, Vormittags um 9 Uhr, am Sterbeorte im Pfarrhose zu St. Jacob festgesetzt worden, wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Laibach am 27. December 1849.

3. 80. (1) Nr. 5265.

K u n d m a c h u n g.

Obwohl die Reise-Gepäckzettel der k. k. Postanstalt die beigedruckte Erinnerung enthalten, daß die Postanstalt nur für den angegebenen Werth des Reisegepäcks hafte, und obwohl sämtliche Postbeamten angewiesen sind, die Reisenden hierauf aufmerksam zu machen, so kommen doch

häufig Gepäckzettel vor, in denen der Werth des Gepäcks nicht angegeben ist, was dann zur Folge hat, daß den Reisenden in Raub- oder andern Verlustfällen nach den §§. 32 und 58 der Fahrpostordnung nur der Erfaß von 10 fl. aus der Postcasse geleistet werden kann. — Das reisende Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse aufgefordert, die auf dem Gepäckzettel gedruckte Erinnerung zu beachten, und hat den aus deren Nichtbeachtung ihm erwachsenden Schaden nur sich selbst zuzuschreiben. — Wovon in Befolgung des hohen Handels-Ministerial-Erlasses vom 10. December 1849, Zahl 9154/P, die Verlautbarung geschieht. — K. k. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach am 2. Jänner 1850.

3. 47. (3) Nr. 5318.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Oberpostamte in Lemberg ist eine Offizialstelle mit 700 fl. Gehalt, und im Falle der Gradualvorrückung eine solche Stelle mit 600 fl. oder 500 fl. Gehalt, oder aber eine provisorische Offizialstelle mit 500 fl., jede gegen Cautionsleistung im Besoldungsbetrage, zu besetzen. — Zur Besetzung dieser Stellen wird in Folge hohen Ministerial-Postsections-Erlasses vom 19. December 1849, Z. 8490/P. S., der Concurs mit dem Beisage eröffnet, daß die Bewerber die gehörig instruirten Gesuche, unter Nachweisung der erforderlichen Eigenschaften und Sprachkenntnisse im vorgeschriebenen Wege längstens bis 20. Jän. 1850 bei der Oberpostverwaltung in Lemberg einzubringen haben. — K. k. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach den 1. Jänner 1850.

3. 56. (2) Nr. 2814.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Blas Thomshitsch von Feistritz, in die executive Teilbietung der im Grundbuche der Vicariatsgült Pograje sub Urb. Nr. 5 vorkommenden, dem Herrn Joh. Hervatin gehörigen, sub Cons. Nr. 18 in Zepchane liegenden, gerichtlich auf 350 fl. geschätzten Hausrealität gewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 31. December 1849, 30. Jänner und 25. Februar 1850, jedesmal früh 9 Uhr mit dem Antrage angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Teilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 17. Oct. 1849. Nr. 4096.

Anmerkung. Bei der ersten Teilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet, daher zur zweiten auf den 30. Jänner 1850 bestimmten Teilbietung geschritten wird.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 31. December 1849.

3. 82. (1)

K u n d m a c h u n g.

Von Seite des Laibacher k. k. Haupt-Verpflegungs-Magazins wird anmit bekannt gegeben, daß am 16. Jänner 1850 um die 10. Vormittagsstunde eine Quantität ärarischer Kornkleben in größeren und kleineren Parthien im Licitationswege veräußert wird.

Kauflustige werden aufgefordert, sich zu diesem Behufe am genannten Tage und Stunde im hiesigen Verpflegungs-Magazine einzufinden.

3. 57. (3)

Entgegnung.

Indem ich in Ansehung der Gertraud Kottnigg'schen minderj. Kinder, Michael und Johanna Kottnigg, gar keine General-Vollmacht besitze, und es mir deswegen auch nicht beifallen konnte, Gelder auf Rechnung derselben zu beheben, so muß ich die in Nr. 5 der „Laibacher Ztg.“ Z. 29, ddo. 4. Jänner 1850, erschienene Erklärung der Frau Gertraud Kottnigg, nun verehelichten Tertnik, entweder als eine gänzlich Unkenntniß über den Stand der Pupillar-

gelder, oder als boshafte Verleumdung ansehen. Ich fordere sie hiemit öffentlich auf, mir zu beweisen, von Wem und welches Pupillargeld ich, seit meiner am 11. Mai 1838 gelegten und obervormundschaftlich ratificirten Final-Vormundschaftsrechnung, von welcher Zeit die Vormundschaft auf den Herrn Math. Petritz von Loog überging, ungerufen behoben habe!?

Uebrigens glaube ich, der Frau Gertraud Kottnigg, nun verehelichten Tertnik, und dem Hrn. Math. Petritz, als Vormünder der minderj. Michael und Johanna Kottnigg, eine bessere Wissensnahme über die vielen rückständigen Interessen und unbehobenen gelassenen Pupillargelder empfehlen zu dürfen.

Verd bei Oberlaibach am 8. Jan. 1850.
Jof. Kottnigg.

3. 81. (1)

Ein Reisewagen

mit Glasfenstern, vierfüßig, ist zu verkaufen. Selber ist sehr gut erhalten, mit 2 Koffern und Chatouille versehen, und steht zur Besichtigung im hierortigen k. k. Militär-Hauptverpflegungs-Magazine in Bereitschaft.

3. 77. (1)

Zur gefälligen Nachricht.

Ich Unterzeichneter zeige dem verehrten Publikum an, daß in meinem Gasthause zum „goldenen Hirschen“ (vulgo **Fortiza**) alle Dinstage ein Ball abgehalten werde, wozu ich meine ergebenste Einladung mache.

Jof. Nuckensteiner.

3. 72. (2)

Anzeige.

Ein ganz neuer, sehr eleganter Batard, vom Sattler Brandmayer in Wien gefertigt, dann ein 2spänniger Schlitten nebst Schellenkränzen, sind um die billigsten Preise täglich zu verkaufen. Anzufragen in dem Hause Nr. 211 in der Herrngasse, beim Hausmeister allda.

3. 32. (1)

Bei **J. Giontini** in Laibach ist zu haben:

Sympathetischer Hauskalender

für das Jahr 1850.

Ein Kunst- und Wunderbuch, enthaltend die wichtigsten, aus den seltenen Schriften des Theophrastus Parazelsus, Albertus Magnus und Anderer gezogenen sympathetischen und magnetischen Mittel gegen die schwersten Krankheiten und Gebrechen, so wie wunderbare Geheimnisse zum Nutzen und Vergnügen zur Jedermann, besonders für jede Haushaltung.

Preis: nur 20 kr.

Von diesem merkwürdigen Kalender sind bereits 20,000 Exempl. abgesetzt worden.

3. 65. (2)

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Nr. 187, am Rann, sind für kommenden Georgi die ebenerdigten Localitäten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzlege und 1 Magazin, dann Dachkammer, zu vergeben; auch kann auf Verlangen das Schlafzimmer zu einem Kauf- und Verkaufsgewölbe umfalter, der Durchgang durch die 3 Zimmer in das Magazin geführt und so diese Wohnung zu jeder Speculation geeignet hergestellt werden.

Das Nähere erfragt man bei dem Hauseigenen im 2. Stocke.

3. 2387. (5)

Täglicher Fracht-Gilwagen-Cours

ab Wien nach dem Süden.

Im genauen Anschlusse an die Frachten Trains der südlichen Staats-Eisenbahn unterhalte ich eigene, täglich regelmäßig abfahrende

Extra-Gilwagen zwischen Wien und Würzzuschlag, welche die Fahrten binnen 24 Stunden zurücklegen und von meinen **Conducteuren** begleitet werden, um die Sicherheit und Regelmäßigkeit der Expeditionen zu überwachen.

Ich bin dadurch in der Lage, meinen Geschäftsfreunden nach allen Plätzen entlang der südlichen Staats-Eisenbahn, so wie auch nach **Ugram, Görz, Triest, Verona, Mailand und ganz Italien**, die größte erreichbare **Schnelligkeit und Pünktlichkeit zu billigt festgesetzten Preisen** zu verbürgen.

Güter-Aufnahme in Wien, Stadt, Schönlaterngasse Nr. 680. Die **Expedition ab Würzzuschlag nach Wien** besorgt meine dortige Commandite, und ich ersuche, in den auf meine Adresse dahin lautenden Frachtbriefen gefälligst anzumerken, ob die Versendung mit Eilfuhren, oder mit meinen gewöhnlichen täglichen Fuhren zu geschehen habe.

Carl Waser,

Expeditions- & Commissions-Geschäft.

3. 46. (3)

Bei Eduard Hohn in Laibach ist zu haben:

Die ganz neu erfundene **Wein-Gefrör-Salbe** aus Triest, zur Heilung der Gefröre, Frostschäden und aufgesprungenen Haut am Gesichte, Händen, Füßen, Nase u. s. f.

Diese ganz neue Erfindung wurde bereits von Allen, welche diese Salbe benützten, mit den besten Zeugnissen gekrönt. In Anbetracht der vorzüglichsten Wirkung dieser Salbe und nachdem selbe in der chemischen Zergliederung der Gesundheit nicht schädlich, wohl aber heilsam befunden worden ist, so wurde dem Erfinder der Verschleiß hohen Orts bewilligt.

3. 27. (3)

Im Caprez'schen Kaffeehause

sind vom 1. Jänner 1850 an halbjährig mehrere Zeitungen zu vergeben, als: „Allgemeine“, „Gräzer“, sammt „Abendblatt“, „Deutsche“, „Lloyd“ etc.

3. 28. (3)

Wohnungen zu vermieten.

Im Hause Nr. 21, am Badhausplaz, kann sogleich bezogen werden. Eine Wohnung mit 1 Vorfaal, 1 Küche, 2 geräumige Zimmer, 1 Behältniß, 1 Dachkammer, 1 Keller, wozu nöthigen Falls noch 1 kleines Zimmer abgetreten werden kann.

Zu Georgi zu beziehen:

1 Monatszimmer mit oder ohne Einrichtung.

Zu Georgi 1 Wohnung

mit 1 Vorfaal, 1 Keller, 1 Speise, 1 Küche, 2 mittlere, 1 großes Zimmer und 1 Holzlege.

In der **Jgn.v.Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Dercsenyi, Joh. Freiherr v., Studien über zwei der wichtigsten Fragen unserer Zeit, nämlich:

- 1) Wo ist die Gränze der echten Nationalitäts-, Vaterlands- und Freiheits-Liebe?
- 2) Was ist das wahre Vaterland des österreichischen Staatsbürgers?

Ulmütz 1849. 24 kr.

Villersdorf und die Wahrheit, oder Beleuchtung seiner Rückblicke auf die politische Bewegung in Oesterreich in den Jahren 1848, 1849. Zweite Auflage. Wien 1849. 16 kr.

Die magyarische Revolution. Kurzgefaßte Schilderung der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen. Von einem Augenzeugen. Pesth 1849. 1 fl.

Wiener Lux-Halle. Album für Wit, Scherz und Satyre. Herausgegeben vom Verein der Lux-Brüder. Mit 100 satyrischen Illustrationen. Wien 1850. 20 kr.

Schalksnarr, der, komischer, illustrirter Volkskalender 1850. 2. Jahrg., mit 80 Illustrationen. Wien. 20 kr.

Büffon. Leben und Offenbarungen der ecstatischen Jungfrau Elisabetha Eppinger zu Niederbrunn. Eine wunderbare Erscheinung der Neuzeit. Einsiedeln 1849. 17 kr.

Einsiedler-Kalender. 10ter Jahrg. 1850. 14 kr.

Palmen-Zweige, gelegt auf den Hausaltar meiner Brüder u. Schwestern. Wien 1849. 30 kr.

Rituale Romanum Pauli V., Pontificis Maximi jussae editum atque a felicis recordationis Benedicto XIV. Auctum et castigatum in quo, quae Parochis ad Administrationem sacramentorum, Benedictiones et conjurationes necessaria censentur, accurate sunt posita. Vindobonae 1818. 1 fl.

Schalk. Kreuz und Schwert. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für Oesterreich's k. k. Armee. Wien 1849. 24 kr.

Stimmen der Kirche in den gegenwärtig bedrängten Zeiten. Kanzelreden auf das ganze Jahr, mit Berücksichtigung der Zeitbedürfnisse. 1. Hälfte. Ulm 1849. 1 fl. 34 kr.

Cobret. Der homöopathische Haus- und Reise-arzt, oder unentbehrliches Hilfsbuch für alle Diejenigen, welche sich durch Selbsthilfe der Homöopathie in schnellen Krankheitsfällen berathen wollen. Zweite verbesserte Auflage. Ulm. 1 fl. 20 kr.

Mairoth, Dr. Jof. F., Bekanntmachung eines sichern und untrüglichen Mittels gegen jede syphilitische Ansteckung, so wie die bereits ausgebrochene Syphilis im Keime zu ersticken. Wien 1850. 36 kr.

Gettinger, Theod. Erster Unterricht in der Geographie. Mit Rücksicht auf das Bedürfniß der Volksschulen bearbeitet. Zweite verbesserte Aufl. Wien 1850. 20 kr.